

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6. Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 19. Anzeigen in dieser Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 19,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern: 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingeladener“ die Zeile 2 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 6. Mai.

Der Hofmarschall des Prinzen Georg von Sachsen, von Tschischky und Bögenhoff, sowie der Rittmeister von Ehrenstein, persönlicher Adjutant des Prinzen sind vom König von Preußen Ersterer mit dem Königl. Kronenorden 2. Classe mit dem Stern, Letzterer mit dem Königl. Kronenorden 3. Classe decorirt worden.

J. I. H. die Prinzessin Amalie wird, wie wir hören, in diesem Jahre nicht Teplitz, sondern Wiesbaden zum Gebrauche einer Badercur aufsuchen, und zu dem Zwecke am 7. dieses Monats von hier nach Wiesbaden abreisen.

Gestern Vormittag besichtigte Se. Majestät der König im Paradesaale des hiesigen Königl. Schlosses in der 2. Etage die vom Hauptmann von Einsiedel dafelbst aufgestellten 36 Mann der Leibgarde, von denen je zwei während der Jubelfeier sich in den verschiedenen Uniformen, wie sie seit Entstehung der Truppen bis jetzt im Laufe des Jahrhunderts nach und nach herausgebildet und verändert, im historischen Militärliebe präsentirten. Die Hellebarde und der dreieckige Hut paradierten neben dem Jätnadelgewehr und der Fiedelhaube, und gewöhnte die Zusammenstellung dieser Krieger vergangener Jahrhunderte mit denen der Neuzeit ein sehr interessantes, an historischer Erinnerung reiches Bild, welches hoffentlich bald die Schaufenster der Kunsthandlungen unserer Residenz zieren wird. Die Mannschaften wurden in den Königl. Schloßgarten hinabbeordert, wo zwei Photographen die Mannschaft in Gegenwart mehrerer Stabsofficiere photographirte, worauf ihnen ein Frühstück verabreicht wurde.

Definitive Sitzung der Stadtverordneten, am 4. Mai. Der Vorsitzende Dr. Schaffrath macht Mittheilung von Ausführung des Beschlusses des Collegiums, wonach den beiden Grenadierregimentern zur Jubelfeier die Glückwünsche der Stadt und der Einwohnerstadt dargebracht werden sollte. Herr Generalmajor von Craushaar habe erfreut darüber ihn und Herrn Oberbürgermeister Potersauer beauftragt, den wärmsten Dank der Einwohnerstadt auszusprechen, derselbe habe geäußert, dieser Dank sei um so wärmer, als die Armee namentlich heut zu Tage ein Theil des Volkes sei; die Soldaten gingen aus dem Volke hervor und lehrten zum Volke wieder zurück. — Vor Beginn der Sitzung waren sowohl vom Stadtverordneten Schützel als vom Stadtv. Linnemann Anträge eingegangen; sie bezogen sich einerseits auf die Errichtung eines Bisschens an der Elias- und Ziegelgasse, auf Befestigung des Einnehmerhäuschens am Pillnitzerplatz und andererseits auf die Sperrung eines Weges an der sächsisch-schlesischen Staatsbahn und auf Freigebung der verlängerten Lammstraße für den öffentlichen Verkehr. — In Folge der Anstiftung durch Dr. Hübler aus dem Collegium geschieden. Ueber die stattzufindende Einberufung eines Stadtverordneten und Exhauannes wird von der Verfassungsdeputation Bericht gefordert, da nach der neuesten Verordnung der Königl. Kreisdirection es zweifelhaft geworden sei, wer einzuberufen wäre. — Das Postulat des Stadtraths von 1000 Thlr. zu Unternehmung der hiesigen Privatbrunnen, sowie fünf Häuser über com-munale Parzellen an der hiesigen Humboldtstraße wurden an die betreffenden Deputationen verwiesen. — Im vorigen Jahre hatte das Collegium einen Antrag des Stadtverordneten Schilling und Genossen angenommen, welcher Berlehrsvereinfachungen auf der Marienbrücke betraf. Es wurde die Errichtung eines Ausganges von dem kleinen Gehege auf die Marienbrücke, die Errichtung eines bereits vorhandenen Ausganges auf der linken Seite der Brücke für das Publikum und die Herstellung einer Fußpassage längs der Eisenbahn nach dem Platze vor dem Leipziger Bahnhofe gewünscht. Der Stadtrath hat diese Anträge ebenfalls angenommen und ist mit der Generaldirection der Staatsbahnen in Vernehmen getreten. Ueber das Resultat dieser Verhandlungen berichtet heute im Namen der Verfassungsdeputation Advokat Krause. Die Generaldirection beziehentlich das Finanzministerium hat sich nicht abgeneigt erklärt, daß die Marienbrücke mit dem kleinen Gehege durch einen Ausgange verbunden werde, nur soll die Stadt die Kosten dieser Verbindung tragen; ebenso will die Generaldirection den bis jetzt nur für die Eisenbahnbeamten zugänglichen Ausgange an der westlichen Seite der Brücke dem Publikum freigeben, wenn der Stadtrath die notwendigen Sicherungsmaßregeln herstelle und endlich bewilligt die Generaldirection die Herstellung eines Fußweges längs der Eisenbahn und will das ihr zu Gebote stehende Areal unentgeltlich abtreten. Da nun behufs Anbringung von eisernen Tragsäulen und Herstellung eines 5 Ellen breiten Fußweges auch die anliegenden Grundstücke, sei es in Lufttraum, sei es in Abtretung von Areal in Betracht kommen, so sind mit den anliegenden Grundstücksbesitzern Verhandlungen gepflogen worden, die aber zu keinem Ergebnisse geführt haben, da von denselben unannehm-bare Bedingungen gestellt worden sind. Einer, Herr Timäus, will sein Grundstück nur im Ganzen für 25,000 Thlr. hin-

geben, ein Anderer will gar kein Areal abtreten. Nach alle dem empfiehlt die Deputation, beim Stadtrath zu beantragen, derselbe wolle in Erwägung ziehen, ob nicht ein schmaler Fußweg genüge und zwar in der Breite, wie das zur Verfügung gestellte Areal beschaffen sei, und eventuell bei der General-direction anfragen, ob sie auch für Anlegung eines solchen Fußweges die Genehmigung ertheilen wolle. In Bezug auf die beiden Ausgänge empfiehlt sie den Stadtrath um Kostenanschläge zu ersuchen. Alle diese Vorschläge erhob das Collegium zum Beschlusse. — Ueber die Entstehung einer Forderung von 6150 Thlr. des Maternhospitals an das Waisenhaus ist vom Stadtrath Neubert ein ausführliches Gutachten abgegeben worden, nach welchem sich ergeben hat, daß dieser Vorschuß aus dem Jahre 1775 datirt und seither vom Maternhospitalsfond dem Waisenhause unentgeltlich belassen worden ist. Die un-gesäumte Restitution wurde nun vom Stadtrathe angeordnet und ist auch ausgeführt worden. Von Seiten der Ver-fassungsdeputation Referent Advokat Damm wird vor-geschlagen, zur Zeit auf die Sache nicht einzugehen, weil zunächst noch abzuwarten ist, ob das Waisenhaus seine Qua-lität als Stiftung nachweisen wird. Ohne Debatte beschließt das Collegium demgemäß. — Ueber die veränderte Einrichtung der Unterrichtsertheilung für schwachsin-nige Kinder berichtete Johann Dir. Berthelt. Bis jetzt bestehen zwei sogenannte Aus-hilfsklassen für diese schwachsin-nigen Kinder der hiesigen Stadt, die eine Aus-hilfsklasse ist jenseits der Elbe und die andere dies-seits, in jeder dieser Aus-hilfsklassen wurden wöchentlich 12 Stunden Unterricht ertheilt. Von nun an soll wöchentlich 24 bis 26 Stunden Unterricht ertheilt werden und würden die Kräfte der betreffenden Lehrer dann allein von diesem Unter-richt in Anspruch genommen werden. Die Deputation kann die Vermehrung des Unterrichts nur billigen, zumal im lau-fenden Jahre auch kein Mehraufwand dadurch entstehen würde; aus Gründen der Humanität müsse für diese schwachsin-nigen Kinder besondere Sorge getragen werden, die jetzige Schulzeit sei aber zu gering, um einen Nutzen von der Einrichtung zu erzielen. Auch das Collegium erklärte sich mit der Verände-rung der Unterrichtsertheilung für schwachsin-nige Kinder ein-verstanden. — Nach Vortrag der Prüfungsresultate über ver-schiedene Rechnungen pro 1864—1867 und nach Genehmigung der von der Finanzdeputation gezogenen Monitas und gestellten Anträge bewilligte das Collegium auf Bericht des Stadtv. Hartwig, 264 Thlr. Nachpostulat hinsichtlich der Lehrerspen-sion-lasse, sowie (Ref. Stadtv. Ved.) 1385 Thlr. zur bessern Be-leuchtung des Neustädter Marktes unter der Voraussetzung, daß die Canalabfuhr nicht in der entworfenen Richtung, sondern in derjenigen aufgestellt würden, daß die vom Rathhause nach der Brücke führenden Wogen unmittelbar unter dem Königsden-kmale in die östliche Jahrbahn einklinken können, wodurch die Ansicht des Referenten und anderer Rathgeber, welche den stadtrathlichen Plan billigten, wonach die betreffenden Wogen am Blockhause in die östliche Jahrbahn einmünden sollen, ver-worfen wurde. — Auf Vortrag desselben Referenten lehnte das Collegium das Postulat des Stadtraths, 200 Thlr. aus der Stadtkasse als Beitrag zu den Kosten der deutschen Nordpost-fahrt zu bewilligen, aus Rücksicht auf die Consequenzen und im Hinblick auf die rein städtischen Verwaltungsverhältnisse ab, wenn man auch Theilnahme und Anerkennung für dieses deutsche Unternehmen hege. Referent wies darauf hin, daß der Gemein-de sich an eine solche Aneignung gewendet habe; der norddeutsche Bund sei es, welcher solche Unternehmungen zu unterstützen habe und nicht bloß Schicksversuche, für welche enorme Summen verausgabt würden. In der That seien auch im vorigen Jahre bereits von demselben Unterstützungen für wissenschaftliche Zwecke gegeben worden und stünden neue in Aussicht. Stadtv. Henkler brachte eine Lanze für den stadtrathlichen Antrag, blieb aber ein-zeln. — Das Nachpostulat von 500 Thlr. zu bereits bewil-ligten 1500 Thlr. betrefend der Verbreiterung der Eisenbahn-brücken an der Berg- und Chemnitzstraße wurde bewilligt und ebenso 200 Thlr. zur Abplasterung der linksseitigen An-fahrt zur Dampfstraße Ref. Stadtv. Stranz. — Schließlich ge-nehmigte das Collegium die Etablierung der Schullassenassistenten-stelle mit 300 Thlr. und die Pensionierung des Stadtbezirks-aufsichters Grimm und des Kreisrathswächters Schindler in der vom Stadtrath angegebenen Höhe. — Es ist im Publikum mehrfach das Gerücht aufgetaucht, die Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sei bei dem Speicherbrande in Magdeburg mit einer großen Schadensumme betheilig. — man spricht von 30,000 Thalern. Um der Weiterverbreitung dieses Gerüchtes vorzubeugen, können wir auf Grund authentischer Mittheilungen versichern, daß sich dieser Schaden für die Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf 10,000, höchstens 12,000 Thaler beziffern wird. — Im Laufe des verfloffenen Winters wurden vom Herrn Grafen zur Lippe Weiskensfeld in dem Locale der hiesigen Gewerbeschule für die Söhne kleinerer Landwirthe, welche in Dresden in Garnison standen, unentgeltlich landwirthschaftliche

Vorträge gehalten, bei welchen sich die jungen Leute zahlreich, regelmäßig und ausdauernd betheiligten. Es wurden behandelt: die drei Gewerbsmittel der Landwirtschaft: Boden, Arbeit und Kapital, die Wirtschaftssysteme, die Lehre von der Fruchtfolge, die Ernährung der Pflanze, die Düngerehre und die Ernährung der Thiere. Es steht zu hoffen, daß diese Vorträge im nächsten Winter fortgesetzt, beziehentlich wiederholt werden. — Weil die Volksschullehrer hauptsächlich die Bildner der landwirthschaftlichen Jugend und auch meist die Leiter der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen und die Schriftführer der landwirthschaftlichen Vereine sind, hat es der Herr Graf jetzt unternommen, mit Bewilligung des Königl. Ministeriums auch in den Ober-lässen der beiden Dresdener Seminarien landwirthschaftlichen Unterricht zu ertheilen. Wer es weiß, wie wenig wissen-schaftliche Fachkenntnisse den meisten Landwirthen zu Gebote stehen und wie dieselben dadurch immer nothwendiger werden, daß Grundwerth, Arbeitslöhne, Düngemittel u. von Tage zu Tage im Preise steigen und daß nur durch die intensivste und über-rechnete Bewirthschaftung noch Vortheil zu erzielen ist, wird die uneigennützig und aufopfernde Thätigkeit des genannten Herrn mit Freude und Dank begrüßen.

Der Herr Staatsminister Dr. Schneider hat sich zu einer Cur nach Carlsbad begeben. — Das Königl. historische Museum ist in den Monaten Mai bis October täglich, außer Mittwoch und Sonnabend, gegen ein Eintrittsgeld von 5 Neugroschen für Jedermann ge-öffnet, und zwar: Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr, Wochentags von 10—4 Uhr. Außerdem kann das Museum in den Monaten Mai bis October auch Mittwoch von 8 bis 4 Uhr und an den Wochentagen, an welchen das Museum öffentlich ist, von 8—10 Uhr; in den Monaten November bis April an allen Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabends, von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr unter Führung eines Beamten gegen Karten à 3 Thlr., welche für 1—8 Personen gültig sind, besucht werden.

Der Schiffmann Gauterlad aus Teschen, der, wie wir berichteten, an einem Vormittag des vorigen Monats unterhalb der Dresdener Marienbrücke von einem Fahrzeuge in die Elbe gefallen und trotz der angestrengtesten Rettungsversuche ertrunken ist, wurde vor wenig Tagen in der Nähe der Wind-mühle bei Köpchenbröda von einem Orisbewohner aus dem Strome gezogen. Nach erfolgter gerichtlicher Aufhebung erfolgte die einfache und stille Beerdigung des Verunglückten auf dem dasigen Friedhofe. Gauterlad war 29 Jahre alt und katho-lischer Confession.

Die Infallibilität hat sich schon bis auf die Cigaretten geworfen und zwar auf ein neues Fabrikat, das diese jetzt so modern gewordene Bezeichnung mit vollem Recht verdient, da dasselbe in Bezug auf seine Güte wirklich unerschütterlich genannt werden kann, was man wohl von andern infallibel sich produ-cirenden Sachen nicht immer sagen dürfte. Diese infallible Cigarette ist in Manillaform gearbeitet und an Geschmack und Geruch ohne allen Tadel. Auch die Miniaturausgabe mit Havanna Einlage, welche die Papiercigarette ersetzen und be-sonders dem Salon-Publikum dienen soll, zeichnet sich durch vor-zügliche Qualität aus. Façon, Composition und Name sind vollständige Novität und namentlich ist es auch die feine, elegante Enveloppe, die außer dem colorirten Schweizer-Wappen und der illustrierten Fabrikmarke noch die Prämierung von der „exposition internationale“ zeigt, welche dem Fabrikat zur Empfehlung dient. Wir bemerken, daß diese Infallibilitäts-Cigarette, welche im Comptoir österreichischer Tabake von H. G. Geißler auf Lager ist, gerade in Nr. 13 auf der Halbegasse und zwar in jenem Hause geboten wird, wo der weiland Apostel Engel Müller aus Stettin seine sehr falliblen Predigten unter dem Jubel der infalliblen Dresdener gehalten.

Der „Dob. Anz.“ schreibt: Der massenhafte Umlauf ausländischer Kupfermünze, vorzüglich preussischer Dreier, welcher dem Handels- und Gewerbestande nicht unerheblichen Schaden verursacht, hat unter Anderem in Döbeln einen Beschluß der Kaufmannschaft hervorgerufen, preussische Dreier fortan nur zu ihrem wirklichen Werthe, nämlich 2 Dreier zu 5 Pfennigen sächsisch anzunehmen, und 80 Mitglieder des dortigen Gewerbe-vereins haben sich, da nur ein möglichst gemeinsames Handeln dem gerügten Unwesen ein Ende machen kann, dieser Vereini-gung angeschlossen. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Maß-regel auch in anderen Städten bald Nachahmung fände.

Am Mittwoch früh gegen 4 Uhr ging es im Partierre des Hauses Nr. 4 auf der Amalienstraße sehr lebendig her und zwar schienen zwei Vertreter des schönen Geschlechts in gegen-seitige Mißstimmung gerathen zu sein, da ihre Stimmen am allermeisten gehört wurden und nur hier da ein tieferes Organ sich bemerklich machte. Das Krachen und Knallen zerbrechender Fenster und donnernder Thüren gab die nöthige Musik zu einem Concert, daß nun allerdings mit einem Morgenländchen keinerlei Ähnlichkeit hatte.

Wie wir hören, hat der von uns neulich gemeldete,

mi- auf- berei- weilt- e den- erbe- man- selbst
abren, t und Anst- e ober- bad zu rter ac. e We. R. 4. Bern- erfolgt
ver) in geiune ob ein Stadt elichen. Alter, und und wird Gebrüt- treiten, Adresse Nr. 1- Wboto
te
de und Einlad- inzu- golo- n. Na-
st ein itisch ogen von
her. r werden
n mietzen rfr. 17, 2
nde, wel- r sein und muß, wird in Dienst einen Nu 7. Kohl.
rung.
Burcau.
en,
le,
ite,
en empfehl
iten
ath,
orte
ort zu ver- trage 17.
elcher schon Maschinen- det dauern enstrasse
vollen so gut teden, denn in dristliche g gütige We- llen Adressen Etage links, in Maurer
I neue
e und dera Hee Nr. 20
besuch.
n wänsat in fliches Geschä- r einzutreten. AS bedreht von Daaken- eden.
en alles Unter Garantie
schob Pulver.
esden bei Weg.
Hagen.